

# Laibacher Zeitung

N<sup>o</sup> 75.

Zeitung  
822

Dienstag den 17. September 1822.

L a i b a c h.

Freitag den 15. d. M. Abends sind Sr. Durchlaucht der Prinz von Hohenzollern-Hechingen, Commandirender in Inner-Oesterreich und Tyrien, von Triest hier angekommen, worauf das sämmtliche Officier-Corps seine Aufwartung machte.

Am Morgen des 14. verfügten sich Sr. Durchlaucht, in Begleitung des Herrn Generals und der Herren Stabs-Officiere des hiesigen k. k. Inf. Reg. Prinz Reuß-Plauen, in das Militärknaben-Erziehungshaus, alwo sie sich von dem guten Zustande des Instituts überzeugten. Hierauf begaben sich Hochdieselben in das Sammelhaus, Garnisonsspital, in die Caserne, den Beschäftigten, und äuserten hierüber, so wie über das in der Mittagszeit von den Militär-Erziehungsknaben ausgeführte Schwimmanöver und die Schwimmübungen der Mannschaft benannten Regiments, Ihre volle Zufriedenheit.

Nachmittags wohnten Sr. Durchlaucht einem Manöver bey und setzten am folgenden Morgen Ihre Reise nach Grätz fort.

Sr. k. k. Majestät haben, über einen allerunterthänigsten Vortrag der hohen Commerzhofcommission, mit a. h. Entschliessung vom 5. v. M. geruhet, dem k. k. Rathe, Leopold Pausfinger, und dem Mechaniker Franz Wurm, wohnhaft zu Wien in der Currentgasse Nr. 406, auf die Erfindung einer Flachsbandmaschine, welche im Wesentlichen darin bestehe; daß mehrere auf einander folgende Kraken, die auf hölzernen keilförmigen Blättern befestiget seyen, in welche der, mit ihrer bereits früher privilegirten Flachshächelmaschine, gereinigete Flach eingeleget werde, in zwey parallell liegenden Nutten so bewegt werden, daß stets aus zwey, drey, auch vier derselben, die in ihrer Länge verschiedenen Fasern ausgezogen, gleichförmig vertheilt, und auf diese Weise Bänder erzeugt werden; daß die Kraken, was ganz neu erscheine, aus zirkelförmig gebogenen Stiften bestehen, welche mit der gewöhnlichen Häck-

chenmaschine nicht gemacht werden können, daß der bewegende Mechanismus selbst zwar allgemein bekannte Bestandtheile in sich begreife, aber in seiner Anwendung neu, und daß zur steten Reinhaltung der Maschine dort, wo es am nöthigsten, ein ganz neuer Mechanismus angebracht sey; — ferner auf die Erfindung einer Flachslotenmaschine, welche im Wesentlichen darin bestehe: 1) daß der in Bänder verzogene und in die Maschine geleitete Flach in kleine, nur 3/4 Zoll hohe, zwischen zwey Paar Walzen befindliche Kartätschlisten eingedrückt und gehalten werde; 2) daß diese Kartätschen durch einen ganz neuen in der Mechanik noch nie vorgekommenen, Mechanismus so in Anwendung gebracht seyen, daß die kleinen Stiften sowohl in der Ruhe als in der Bewegung stets vertical bleiben, wodurch sich dieser Mechanismus vorzüglich und auszeichnend von allen Bewegungen ohne Ende unterscheidet, welche seit unzähligen Jahren mit Saiten, Schnüren, Bändern und Ketten zu verschiedenen Diensten in der Mechanik allgemein in Anwendung seyen; 3) daß der durch die Auszugswalzen abgehende Flach einem gleichfalls ganz neu erfundenen Mechanismus übergeben und von diesem gedreht, in Gestalt einer Schnur als trockene Vorgespannt zweyen Spühlern zur Aufnahme überlassen werde; endlich 4) daß ein mit der Bewegung der Maschine in Wirkung tretendes Gebläs so angebracht sey, daß nicht nur die Maschine stets rein erhalten, sondern auch dazu beitragen werde, daß die Fasern vom Staube befreyt, gerade in die Auszugswalzen eintreten müssen; ein Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patentens vom 8. December 1820, und mit der fernern Klausel zu verleihen, „daß das Privilegium nur unter der ausdrücklichen Bedingung verkehren werde, daß mittelst des Gegenstandes desselben bey der Ausführung nicht neuerdings ein Eingriff in das Girard'sche Privilegium Statt finde, und daß in diesem Falle nicht allein das ertheilte Privilegium sogleich zu erlöschen habe, sondern daß es auch dem Girard, nach Maßgabe des 30. §. des a. h. Patentens vom 8. Decem-



ber 1820, unbenommen bleibe, im Falle als er glaube, daß Wurm und Paussinger sich einen neuerlichen Eingriff in seine privilegirten Rechte erlaubt oder dieselben verlehrt hätten, bey der zuständigen Gerichtsbehörde des Wurm und Paussinger die Einstellung des Eingriffes und die unverzügliche Beschlagnahme des Gegenstandes des Eingriffes zu verlangen, worüber dann auch die Gerichtsbehörde ohne Zeitverlust zur Handhabung des Privilegiums ihr Amt zu handeln habe.“

Welche a. h. Entschliesung in Folge des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 21. v. Erhalt 1. l. M., J. 23,097, hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 6. September 1822.

Wien den 9. September.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland sind vorgestern den 7. d. M. um die Mittagsstunde, in Begleitung Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Allerhöchste welche Ihrem hohen Gaste bis nach Wolkersdorf entgegen gefahren sind, alhier angekommen, in dem für Höchst dieselben in der k. k. Burg bestimmten Appartements abgestiegen, und von den sämtlichen Herren Erzherzogen k. k. Hoheiten und den vier Obersthofämtern feyerlich empfangen worden.

Königreich Sardinien.

Genua, den 31. Aug. Vorgestern kam in unserm Hafen die Brigg Jonia an. Wie man sagt, erwartet sie Se. Excell. den Lord Obercommissär der jonischen Inseln, Sir Thomas Maitland, welcher von seiner Reise durch Deutschland und die Schweiz hier eintreffen wird.

Königreich beyder Sicilien.

Palermo, den 29. Aug. Gestern Abends segelte an unserer Küste eine französische, aus zwey Linien Schiffen, fünf Fregatten und einer Corvette bestehende Escadre vorbei, die ihre Richtung nach der Levante nahm.

Deutschland.

Se. Majestät der König von Preußen stattete auf seiner Rückreise von Teplitz nach Berlin am 29. August dem Könige von Sachsen zu Pillnitz einen Besuch ab, und speiste bey ihm. Hernach besuchte der Monarch den schönen Punct der sächsischen Schweiz, die Basise genannt, und setzte gegen Abend über Dresden seinen Weg nach Berlin fort. (Se. Majestät sind am 30. Abends in Potsdam eingetroffen.)

Spanien.

Der Moniteur und die übrigen royalistischen Pariser Blätter vom 29. August enthalten folgende Nachrichten und Actenstücke aus Spanien:

„Der Marquis von Matáflorida ist unter den glücklichsten Auspicien zu Seo angekommen. Der General, Baron d'Eroles, war ihm an der Spitze eines Detachements Lanciers anderthalb Stunden weit entgegen geritten. Der Minister empfing nacheinander die Deputationen der Provinzial-Junta und der Municipalität. Wiederholte Artillerie-Salven verkündigten seine Ankunft; die Besatzung bildete Spalier und allenthalben ertönte der Ruf: Es lebe der König! Am 14. wurde die Regentschaft installiert; Se. Excellenz der Minister, (Marquis v. Matáflorida), der Erzbischof von Taragona, und der Baron d'Eroles verfügten sich in die Domkirche, wo sie, nachdem sie den Eid in die Hände des Bischofs von Urgel abgelegt hatten, einer feyerlichen heil. Geistmesse beywohnten. Am 15. wurde Ferdinand VII. mit den altherkömmlichen Feyerlichkeiten, unter lautem Jubel des Volkes proclamirt, welches seinem Enthusiasmus freyen Lauf ließ, als es unter demselben Thronhimmel die Bildnisse seines Königs und Ludwig XVIII. des erlauchten Chefs des Hauses Bourbon, nebeneinander erblickte.“

„In Folge dieser imposanten Ceremonie hat die Regentschaft in allen ihr unterworfenen Orten nachfolgende zwey Actenstücke bekannt machen lassen:

Proclamation der obersten Regierung.

„Spanier! Euer König befindet sich seit dem 9. März 1820 in Gefangenschaft; er hat keine Mittel mehr in seiner Gewalt, das Wohl seines Volkes zu wirken, und selbes, wie die alten Gesetze vorschreiben, nach dem Rathe weiser, freyer und unparteyischer Cortes zu regieren. Diese Neuerung ist das Werk einiger Individuen, die, ihr persönliches Interesse der spanischen Ehre vorziehend, sich zu Werkzeugen des Umsturzes der Altäre, des Thrones, der Ordnung und des Friedens in ganz Europa gebrauchen ließen. Welches Recht hatten sie, euch durch diese Umwälzungen zum Aergerniß der ganzen Welt zu machen? Keine andere, als die der Gewalt auf verbrecherischen Wegen errungen. Nicht zufrieden mit allen Übeln, die sie euch zugefügt haben, führen sie euch, durch die Auflösung des gesellschaftlichen Vereins, zu der schrecklichsten aller Katastrophen.“

„Die Verordnungen, die man euch im Namen des Königs bekannt macht, werden von ihm ohne Freyheit, ohne seine Zustimmung erlassen. Er lebt in der bittersten Lage, von Verunglimpfungen überhäuft, seit er, dem Aufruhr eines Theiles seiner Armee nachgebend und von noch größern Übeln bedroht, sich genöthiget sah, eine während seiner vorigen Gefangenschaft verfertigte Constitution zu beschwören; eine Constitution, die den Wün-



ſchen Spaniens, deſſen alte Verfaſſung ſie vernichtete, entgegen war, und den zur Thronfolge berufenen Prinzen Anſprüche raubte, worüber Sr. Majestät ſelbſt nicht verfügen konnten; eine Conſtitution endlich, welche die Quelle alles Übels iſt, die auf unſerm Vaterlande laſten, und die daſſelbe unſchlagbar, wenn auf dieſer beklagenswerthen Bahn fortgeſchritten wird, ins Verderben ſtürzen muß.“

„Ihr habt bereits erfahren, wohin dieſe leidige Sucht nach Neuerung in allen Dingen führt. Vergleicher nur die Verheißungen mit den Handlungen, und ihr werdet ſie in ſortwährendem Widerſpruche finden. Wenn jene euch einen Augenblick blenden konnten, mögen dieſe euch die Augen öffnen. Die Religion eurer Väter, die man euch unangetaſtet zu erhalten verbieth, iſt ihrer Tempel beraubt; ihre Diener ſind beſchnitten, an den Bettelſtab gebracht, alles Anſehens, alles Einflusses entkleidet; überall ſind der Demoralisation und dem Atheismus Thür und Thore geöffnet. Euer Verderben iſt unvermeidlich, wenn ihr eure Arme nicht bewaffnet.“

„Schon iſt die Gerechtigkeit weiter nichts mehr als ein eiteltes Rahme; ſie errichtet Schaffote, vor der Angeklagte verurtheilt iſt. Ihr unterliegt der Laſt der Abgaben, welche nur dazu dienen, die Agenten der Tyrannen zu beſolden. Das Staatsgebäude ſtürzt von allen Seiten zuſammen; mit jedem Tage reiſt ſich ein anderer ſeiner Beſtandtheile los; ſchon ſind beyde Amerika's auf immer verloren.“

„Um den Fortſchritten ſo vieler Drangſale Einhalt zu thun, mögen einſichtsvolle und feyherzige Verſammlungen, auf die Erfahrung vergangener Jahrhunderte ſich ſtützend, die Grundlagen der erſchütterten Monarchie wieder befeſtigen! Die Arme zählt noch in ihrer Mitte treue Krieger, die uns beyſtehen werden, Ferdinand wieder auf ſeinen Thron zu ſetzen. Durch gleiche Beſtimmungen vereint haben wir das große Werk der Befreyung unſers Monarchen unternommen.“

„Demzufolge conſtituiren wir uns als oberſte Regierung des Königreichs, im Nahmen Sr. Majestät. Don Ferdinand VII. (während ſeiner Gefangenſchaft) und im Nahmen ſeiner erlauchten Dynaſtie (in ſo fern es ſie betrifft) zur Aufrechthaltung ſeiner und der ſpaniſchen Nation legitimen Rechte.“

„Aus dieſen Rückſichten haben wir verordnet, was folgt:

„1) Es ſoll feyerlich erklärt werden, daß alles auf den Fuß, wie es nach den Civil- und Militärgesehen vor dem 9. März 1820 beſtanden, zurückgeführt werden ſoll.“

„2) Da der König ſeit dem Tage, wo ihm der Eid

auf die angebliche Conſtitution von Cadix durch Gewalt abgepreßt worden, als Gefangener zu betrachten iſt, ſo ſollen alle ſeit dieſem Tage von Sr. Majestät erlaſſenen Befehle als null und nichtig angeſehen werden.“

„3) Diejenigen, welche den König in ihrer Gewalt gefangen halten, ſollen nach der vollen Strenge der Geſetze gerichtet werden.“

„4) Die ſogenannten Cortes von Cadix, welche die neue Conſtitution fabricirten, und die ſeitdem verſammelten Cortes, ſollen als bloße Zuſammenrottungen von Individuen, im Zuſtande der Anarchie, betrachtet werden.“

„5) Um zu vermeiden, daß nicht fremde Truppen auf das ſpaniſche Gebieth einrücken (was gewiß geſchehen würde, wenn man unſern Rathſchlägen kein Gehör geben ſollte), fordern wir die dem Könige und ihrem Eide getreuen Officiere und Gemeinen dringend auf, ſich unter dem Panier, das wir aufgepflanzt haben, zu ſammeln. Jedem Gemeinen, der zu uns ſißt, ſollen zwey Dienſtjahre erlaſſen werden; er bekommt eine Zulage von einem Real täglich, und man wird ihm außerdem ſeine Waffen und ſein Pferd vergüten.“

„Die Officiere und Unterofficiere ſollen ſogleich um einen Grad und noch höher befördert werden, wenn ſie auch Gemeine mit ſich bringen.“

„6) Was ſonſt die Militärs anlangt, die zu weit von uns entfernt ſind, um ſich unter unſere Fahnen zu ſtellen, ſo iſt es, um aus obigen Guñſtbezeugungen Theil zu nehmen, hinreichend, wenn ſie ſich in unmittelbare Verbindung mit der oberſten Regierung ſehen.“

„7) Die Privilegien und Freyheiten, welche gewiſſe Städte und Provinzen früher beſeſſen haben, ſollen ihnen zurückgegeben, und von den erſten rechtmäßig verſammelten Cortes beſtätiget werden.“

„8) Die Abgaben ſollen vermindert, und auf die für das Volk am wenigſten läſtige Weiſe erhoben werden.“

„9) Jede Stadt oder Provinz, welche wir beſreyen, dieſenigen Maßregeln vorſchlagen, welche ſie für ihr Beſtes am tauglichſten halten wird.“

„10) Die Privilegien der verſchiedenen Städte und Provinzen können nach Maßgabe der Umstände und nach der Wichtigkeit der von ihnen geleisteten Dienſte im Nahmen Sr. Majestät erweitert werden.“

„11) Von dem Wunſche befeſt, ganz Europa zu überzeugen, daß unſer einziges Verlangen darin beſteht, durch Bekämpfung der auf den Umſturz der Religion und des Thrones abzielenden Ideen, Frieden und Ordnung wieder herzuſtellen, verbiethet die oberſte Regierung, allen denen, welche mittel- oder unmittelbar ge-



gen irgend einen rechtmäßigen Souverain oder irgend eine rechtmäßige Regierung in Europa conspirirt haben, Zuflucht oder Ausnahme zu gewähren. Leute dieser Art sollen uns auf der Stelle ausgehiefert werden, damit wir ihrenthalben die nöthigen Maßregeln ergreifen können.“

12) Da es nur allzu notorisch ist, daß sich die geheiligte Person des Königs täglich Verleidigungen und selbst gegen sein Leben gerichteten Attentaten ausgesetzt befindet, so erklären wir, des Beyfalls der ganzen Nation gewiß, hiermit feyerlich, daß wir über die verdreherischen Urheber jener Attentate ein Strafgericht ergehen lassen werden, welches künftigen Geschlechtern zur Warnung dienen soll. Nicht minder glänzend sollen die Belohnungen seyn, welche die getreuen Unterthanen, die sich der Vertheidigung Sr. Majestät weihen, erhalten werden.“

Gegeben zu Urgel, am 15. August 1822.

(Unter.) Der Erzbischof von Tarragona.  
Marquis von Mataflorida.  
Baron D'Erroles.

Das Journal des Debats vom 30. August enthält unter der Aufschrift: Nachrichten aus Spanien, Folgendes:

Briefe aus Bayonne vom 24. August melden den Anmarsch von Armeecorps, welche die Regierung von Madrid gegen die verschiedenen Corps der Glaubens-Armee zu Felde schickt. Der General Espinosa ist zu Vittoria, und vier leichte Infanterieregimenter nebst Neben Hundert Mann Cavallerie und drey Compagnien Artillerie sind in Navarra eingerückt. Der General Empecinado sollte gegen den 16. August in Saragossa eintreffen. Die Stärke seines Corps ist noch unbekannt. Er wurde in seinem Marsche dahin durch die Nothwendigkeit aufgehalten, ein Detachement gegen die Royalisten von Siquenza abzuschicken, welche aus dieser Stadt vertrieben, in deren Umgegend ein Corps von zwey Hundert Reitern unter einem General Abellan gebildet haben, welches zwischen den Gebirgen von Guenca, Valencia und Siquenza umherstreift. Die Truppen des Empecinado wollen dieses Corps in einem Scharmüel geschlagen haben, wobei zwey Domherren, wovon der eine der Professor der Theologie an der Cathedralen von Siquenza war, todt auf dem Kampfplatze geblieben seyn sollen. General Mina ist noch nicht in Catalonien, wo er seine Operationen mit der Verrennung von Requenza eröffnen sollte, angekommen. Die Royalisten haben in dieser kleinen Festung vierzig Artilleristen, und scheinen fest entschlossen, sich aufs Auserste darin zu vertheidigen. Die Royalisten-Armee von Catalonien hält sich, was selbst die Madrider Blätter eingestehen müssen, in der Mitte der Provinz in den gebirgigen Gegenden, wo sie, unter andern wichtigen Punkten, auch den Flecken Rivoll besetzt hat, und die dortige Gewehrfabrik für sich arbeiten läßt. Sie bedroht bisher weder Barcelona noch Tarragona; aber mehreren Umständen nach, scheint es, daß die Festungen Rosas und Figueras von der übrigen Provinz abgeschnitten sind, und man sie vollständig verproviantirt, als wenn sie eine Belagerung aushalten sollten.“

## Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

Der National-Intelligencer, bekanntlich das officielle Blatt von Washington, sagt: „Wir bemerken, daß im mexicanischen Congresse Ausdeutungen vorkommen, als ob wir feindselig gegen die dortige neue Ordnung der Dinge gekunt wären, und sogar über Nachitoches Truppen ins Land gesandt hätten. — Ob Durbin nach dem Beyspiele Napoleons seine willigen Werkzeuge in Gang setzt, um über Gefahr von Außen zu beunruhigen, und so die Aufmerksamkeit von seinen Ränken zur Erwürgung der Freiheit im Innern abzulenken, ist vielleicht nicht eben sehr zweifelhaft. Nach der Gestalt abzunehmen, worin die Geschichte „von den Lippen des Staatssecretärs der auswärtigen Angelegenheiten“ geflossen seyn soll, ist völlig einleuchtend, daß der neue Kaiser irgend ein tiefes Spiel zur Erlangung einer Vermehrung der Kriegsmacht spielt; um seine selbsterrigene Macht, die auf einem schlüpfrigen Boden zu ruhen scheint, zu stärken.“

## Fremden-Anzeige.

Angelkommen den 11. Septemher.

Herr Aloys Ritter v. Romani, k. k. Appellations-Einreichungs-Protocolls-Director, mit Gattinn und Sohn, von Fiume nach Brünn. — Hr. Joh. Nep. Fulst, Accésist des k. k. inn. österr. Appellationsgerichts, von Fiume nach Klagenfurt. — Herr Gabriel Jesseruil, Kaufmann, und Herr Jos. Edler v. Tonaja, Hammergewerk, beyde von Triest nach Klagenfurt. — Herr Rudolph Bay, Secretär im k. dänischen Consulate zu Algier, von Livorno nach Coppenhagen. — Herr Job. Maurovich, Priester und Professor der 2. Humanitäts-Classen, mit dem Comitats-Assessor Anton Nösch, von Warschau nach Triest.

Den 12. Herr Johann Panzer, Handelsmann, von Grätz nach Triest. — Herr Deurer, k. bairischer Gallerie-Inspector, mit seinerichte, von München nach Triest. — Hr. Ritter v. Globig Jagdsheim, Herkshafst-Inhaber, mit Gemahlinn, von Klagenfurt nach Triest. — Herr Johann de Muralt, Major an der reservirten Kirche zu St. Petersburg, von Bern nach St. Petersburg.

Den 13. Herr Minussi, k. k. Gubernialrath und Kammerprocurator, mit Familie, von Triest.

Abgereist den 12. Septemher.

Hr. Sigm. v. Gandin, k. k. Landrath, nach Fiume.

## Wechselkurs.

Am 12. Sept. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pSt. in CM. 82 11/16; Darleh. mit Verlos. vom J. 1820, für 100 fl. in CM. — ; detto detto vom J. 1821, für 100 fl. in CM. 103 1/2; Certific. f. d. Darl. vom J. 1821, für 100 fl. in CM. 104; Wiener Stadt-Banco Oblig. zu 2 pSt. in CM. 30 3/5; Conventionsmünze pSt. 249 7/8.

Bank-Actien pr. Stück 862 1/5 in CM.